

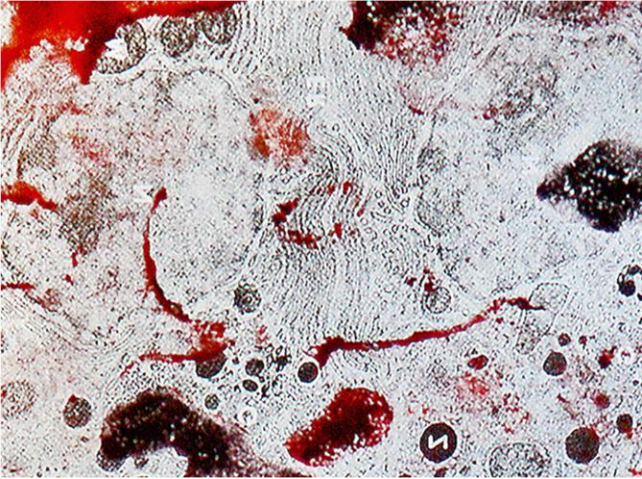


Die Frage nach dem Beginn des Lebens und deren Vorstufen und Grundformen wie Viren, Bakterien oder Pilze fand im Dreijahresprojekt keinen Platz. Die Fragen nach dem Ursprung des Lebens und die Spannweite vom Virus bis zum Menschen, mit der wir durch die Coronapandemie täglich zu tun haben, möchten wir in einer Abschlussbetrachtung miteinbeziehen und in eine Gesamtdokumentation des erweiterten Projekts zu den Lebewesen einfließen lassen.

Emanuele Coccia beschreibt in seinem Buch „METAMORPHOSEN - Das Leben hat viele Formen. Eine Philosophie der Verwandlung“, alle Lebewesen auf Erden gewissenmaßen als einen einzigen Körper, als ein Leben. Und dieses Leben ist aus einem Körper, der Sonne, geboren, entstanden durch Metamorphose ihrer Materie. Und neues Leben ist stets eine neue Metamorphose unzähliger früherer Existenzen. (Siehe S. 26 ff)

Aufbau, Umbau, Abbau und Neubau sind die Phasen des Lebens. Sämtliche Biomasse wird für neues Leben wiederverwertet. Der Tod ist zwar das Ende eines Individuums, aber nicht das Ende des Lebens. Dieser Gedanke findet sich in vielen Kulturkreisen wieder, sei es die Idee der Wiedergeburt, der Seelenwanderung oder auch in der Wissenschaft. Die DNA aller Lebewesen besteht aus den gleichen Bausteinen – den Nukleobasen Adenin (A) und Thymin (T), sowie Guanin (G) und Cytosin (C). Das Erbmateriale von Viren kann auch aus RNA bestehen, mit der Base Uracil statt Thymin. Sie gelten offiziell aber nicht als Lebewesen.

Die Lebewesen, die nicht mit freiem Auge sichtbar sind – die Mikroorganismen, - sind heuer Thema der ersten Ausstellung. Von der Frage nach dem Ursprung des Lebens, den Viren als Zwischenformen des Lebens, den Bakterien, einzelligen Algen und Pilzen, den Hefepilzen bis hin zu den kaum bekannten Archaeen, reicht die Spannweite. Dazu gehört auch die Interaktion dieser Lebewesen, woraus die Vielfalt des Lebens entstand. Beispielsweise sind Mitochondrien, Plastiden und andere Organellen unserer Zellen Überbleibsel der Verschmelzung unabhängiger Organismen. Endogene Retro-Viren haben es sogar so weit geschafft, sich in unser Erbgut einzuschleichen, sodass sie in unseren Zellen weitervererbt werden. Acht Prozent unserer DNA der Keimzellen bestehen aus Viren-DNA. Die meisten sind nicht krankmachend, sondern haben die Evolution bis hin zum Menschen vorangetrieben. Eng mit dem Begriff Metamorphose ist auch der Begriff Mutation verknüpft. Neben den spontanen Änderungen der DNA bei der Vervielfältigung haben Bakterien auch die Fähigkeit, durch Einverleibung von freien DNA-Stücken ihr Genom rasch zu verändern. Antibiotika verlieren dadurch immer mehr an Wirkung. Die Desinfektion reduziert zwar die Keime auf 0,001 Promille, aber durch ihre extrem rasche Vermehrung wird deren Resistenz in unseren Krankenhäusern immer mehr zum Problem. Sterilisation – Entfernung und Abtötung aller Mikroorganismen - ist schon gar nicht möglich. Archaeen widersetzen sich dem überhaupt. Sie haben sich schon vor Milliarden von Jahren entwickelt, wo die Lebensbedingungen noch deutlich unfreundlicher waren. Sie wurden in letzter Zeit in heißen Quellen (über 100°), in extrem salzigen, extrem sauren, extrem trockenen oder anderen unwirtlichen Umgebungen entdeckt. Sie könnten die ersten Lebewesen der Erde gewesen sein. Ihr Aussehen lässt an Bakterien denken, doch die DNA ist näher mit denen der Eukaryoten (Mensch, Tier, Pflanze) verwandt.



Überarbeitete Mikroskopieaufnahme: Walter Köstenbauer, Foto: Christian Strassegger

Wozu Mikroorganismen noch fähig sind, möchte ich durch weitere Denkanstöße weitergeben - die meisten stammen aus dem Buch von Florian Freistetter und Helmut Jungwirth: „Eine Geschichte der Welt in 100 Mikroorganismen“, Hanser-Verlag, 2021:

- Bakterien und Viren: Jede aktive Impfung funktioniert, weil sie dem Immunsystem ermöglicht, gefahrlos zu trainieren.
- Bakterien und Archaeen: bilden Stromatolithen (geschichteter Kalkstein). Sind sie die ersten Lebewesen?
- Algen: Bildung der Kreidefelsen und von Erdöl; Blutschnee: Eine Alge färbte in der Arktis und den Osttiroler Alpen Schnee blutrot.
- Bakterien: Am Bakterium *Yersinia pestis* starb zwischen 1346 und 1353 ein Drittel der damaligen Bevölkerung. Die Wasserreinigung in Kläranlagen übernehmen Bakterien. Schnee gäbe es ohne Bakterien in Tallagen keinen, denn durch Bakterien friert Wasser bei 0 Grad. Zur Herstellung von Medikamenten verwendet man gentechnisch veränderte Bakterien. Bis zu 1000 verschiedene Arten leben in unserem Verdauungstrakt, ihre Anzahl im und am menschlichen Körper entspricht ungefähr den Körperzellen.
- Pilze: Antibiotika. Sehr viele Pflanzen leben in Gemeinschaft mit Mykorrhiza Pilzen.
- Viren: Grippe- und Coronaviren; Gentechnik. Die Anzahl unterschiedlicher Arten in unserem Darm soll bis zu unvorstellbaren 140 000 betragen. In einem Liter Meerwasser kann man bis zu 10 Milliarden Viren finden.
- Hefen: Bier; Brot; Wein; Kakao; Sauerkraut

Das Programm sieht vor:

- Einen **Vortragsabend** mit Kurzvorträgen am 7. Mai – Stichworte: Entstehung des Lebens; Entwicklung des menschlichen Genoms; Corona- und andere Pandemien; Entwicklung von Immunität und Impfung
- **Zwei Ausstellungen mit künstlerischer Ausrichtung:**
 1. Ausstellung vom 2. bis 17. Juli: „Metamorphosen des Lebens“,
 2. Ausstellung vom 10. bis 25. September: „Das Wesen [in] der Kunst“
- **Artist in Residence** mit Einbindung einer Volksschul- und einer Mittelschulklasse an einem Vormittag
- **Erstellung einer Publikation**

**Ich bewerbe mich mit Konzept/Arbeitsbeschreibung für:
Zutreffendes bitte ankreuzen und bis 08. 03. 2022 an ranegger@aon.at mailen!**

Da die Ausstellung eine thematische Ausrichtung hat und eine Jury über die Bewerbung entscheidet, bitten wir Sie, mit der Einreichung auch eine kurze Arbeitsbeschreibung mitzusenden.

Es besteht die Auflage, dass Texte und Bilder der Ausstellung für eine etwaige Publikation verwendet werden dürfen.

Terminverschiebungen könnten durch Corona nötig sein.

**Artist in Residence mit halbtägigem Workshop mit Kindern (vom 20. bis 26. Juni),
sowie Ausstellungsbeteiligung im Kulturstock 3**

Für den Halbtags-Workshop mit Kindern, der an die eigene künstlerische Arbeit heranführen soll, wird ein eigenes verbindliches Konzept erbeten. Es sind 6 Tage Arbeit vor Ort vorgesehen mit einem Honorar von 800€ (netto) + Materialbeitrag, Verpflegung und Übernachtung (= maximal 1300€)

Ausstellungsbeteiligung im Kulturstock 3 – Vernissage am: 2. Juli

Die Raumaufteilung und Anordnung der Werke obliegt den Ausstellungsgestalter*innen vom Kulturverein. Eine finanzielle Abgeltung und eine Versicherung der Werke sind nicht vorgesehen.

2. Ausstellung am 10. September: „Das Wesen [in] der Kunst“, von der Entstehung des Lebens bis zur Entwicklung des Menschen – eine Zusammenschau der letzten Jahre mit einer Dokumentation

Alle Künstler*innen, die bei einer der Ausstellungen zum Thema „Das Wesen [in] der Kunst“ (Dreijahresprojekt 2019 bis 2021 oder Ausstellung im Juni)

teilgenommen haben, sind eingeladen an der 2. Ausstellung teilzunehmen.

Es ist im Anschluss eine Publikation vorgesehen.

*Da es sehr viele Ausstellende sein werden, ist ein strenges Konzept vorgesehen: **Jede*r hat 2 x 1,5m Platz für 1 bis 2 Arbeiten. Diese sollen sich auf ein bereits gezeigtes Werk beziehen und somit eine persönliche Weiterentwicklung (Metamorphose) zeigen.** Dazu soll es auch einen **kreativen Text bis zu zehn Zeilen (muss sich nicht unmittelbar auf die gezeigte Arbeit beziehen) und eine Kurzbiographie** geben. Angedacht ist, diese Arbeit mit dem Text in der Publikation zu präsentieren. Der Graphiker kann aber auch auf eine frühere Arbeit zurückgreifen, oder das Arbeitsteam einen anderen Text wählen.*

Ich nehme an der Dokumentationsausstellung im Herbst teil und bin mit einer Publikation in dieser Form einverstanden.

Die Qualität richtet sich nach den finanziellen Mitteln, die noch verblieben sind.

Rückfragen unter Tel.: 0677 62462211

Name:

Adresse:

Tel.:

E-Mail: